

2. XII 1917

Wien, 2. Dezember.

Das Waffenstillstands- und Friedensangebot der russischen Regierung eröffnet die Aussicht auf die teilweise Beendigung des furchtbaren Krieges, den wir seit mehr als drei Jahren zur Verteidigung unserer Existenz zu führen gezwungen waren. Von dem ersten Augenblick an, da die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens mit Rußland auf dem politischen Horizont auftauchte, hat die österreichisch-ungarische Regierung keine Zweifel über ihre Bereitwilligkeit auf ehrenvolle Weise den blutigen Streit beizulegen, aufkommen lassen. Das Prinzip eines Friedens ohne territoriale und wirtschaftliche Vergewaltigungen und mit Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker wurde schon im Frühling dieses Jahres von uns als Grundlage eines dauerhaften und keine Stacheln zurücklassenden Friedens angenommen. Die österreichisch-ungarische Politik ist sich, als der Friedensvorschlag der russischen Republik erfolgte, treu geblieben und die Antwort, welche auf den Vorschlag Rußlands gegeben wurde, entspricht vollkommen dem Standpunkte, den die Führung eines Verteidigungskrieges verständlich erscheinen läßt. Wir haben auch nicht einen Augenblick geögert, die russische Regierung von unserer Bereitwilligkeit in Kenntnis zu setzen, auf der von ihr verlangten Grundlage in Friedensverhandlungen zu treten. Schon der Umstand, daß mit möglichster Beschleunigung diese Nachricht den Petersburger Machthabern übermittelt wurde, ist ein Zeugnis für unsere aufrichtige, jeder Hinterhältigkeit entbehrende Absicht, den Feindseligkeiten mit Rußland ein Ende zu setzen. Unter solchen Umständen muß es überraschen, daß einige Parteien im österreichischen Parlament es für notwendig erachtet haben, den Anschein zu erwecken, als ob unsere Antwort auf das russische Friedensangebot ungeeignet wäre, den Voraussetzungen einer Verständigung mit Rußland zu entsprechen. In einem Communiqué geben die Präsidien des Czechenverbandes, des Südslawischen Klubs und der Ukrainischen parlamentarischen Vereinigung ihrer Ansicht Raum, daß die vorgestriegen Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten geeignet wären, die Verständigung mit Rußland

Denn dort draußen war es und um diese Zeit. In
 — es gibt gewisse
 Grenzen, vor denen parteipolitische Rücksichten Halt machen
 müssen, wenn es sich um die höchsten Güter des Vater-
 landes und der Menschheit handelt.